

Presstext

Basel, 06. Dezember 2019

VOM ENTWICKLUNGSLAND ZUR WIRTSCHAFTSMACHT

*Die Geschichte der Schweiz im
19. Jahrhundert*

Die Schweiz ist heute für Finanz-Knowhow, Technik, Tourismus und humanitäre Dienste bekannt. Anfang des 19. Jahrhunderts, bevor der politische, industrielle, kulturelle und touristische Wandel einsetzte, sah der damalige Kleinstaat jedoch noch ganz anders aus. Joseph Jung wirft einen Blick zurück in die bewegte Zeit der Modernisierung und der Entwicklung der Schweiz zur heutigen Wirtschaftsmacht. Am 10. Dezember 2019 kommt sein Buch «Das Laboratorium des Fortschritts» in den Handel.

«Die Schweiz verlor in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in massgebenden Bereichen den Anschluss an die Entwicklung der modernen Staaten. Trotz ihrer bereits weltbekannten Uhren- und Textilfabrikation war sie stark ländlich-agrarisch geprägt und kämpfte mit massiven infrastrukturellen Defiziten. Doch das Hauptübel lag in der politischen Struktur des Staatenbunds», schreibt Jung im abschliessenden Kapitel, welches einen Überblick über die wichtigsten Erkenntnisse des Buchs bietet.

Nicht an technischem Wissen fehlte es, allerdings verhinderte die politische Architektur die Umsetzung landesweiter Vorhaben.

Immigration und Emigration

In Teilen der Schweiz grassierten zu Beginn des 19. Jahrhunderts Armut. «Die Situation im Land zeigte sich für viele Schweizerinnen und Schweizer derart hoffnungslos, dass die Emigration als einzige Lösung blieb.» Als sich die wirtschaftliche Lage in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich erholte, entstanden zehntausende neue Arbeitsplätze. Dabei waren «allerdings auf riskanten Grossbaustellen wie etwa dem Gotthardtunnel Fremdarbeiter, meist aus Italien, gefragt. Immigration und Emigration schliessen sich nicht aus».

Die Schweiz als einheitlicher Wirtschaftsraum

Die Neuerungen, die die Schweiz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer Wirtschaftskraft machten, wurden «erst mit den neuen staatspolitischen Rahmenbedingungen und namentlich der Bundesverfassung von 1848 möglich». Die Schweiz war nun in der Lage, sich zu einem Wirtschaftsraum zusammenzuschliessen.

Eine einschneidende Veränderung erfolgte ebenfalls in der Verkehrsentwicklung, besonders im Eisenbahnbau. Die Bahnen förderten den Waren- und Personentransport massgebend und wurden für den Aufbau der Schweizer Infrastruktur unverzichtbar. Nach der Uhren- und Textilindustrie eroberten nun auch die Schweizer Maschinen- und Elektroindustrie die Weltmärkte. «In dieser boomenden Gründerzeit der Eisenbahn schossen Pensionen und Hotels wie Pilze aus dem Boden und der Alpinismus erlebte seine Hochblüte.»

Glanz und Gloria in der Belle Epoque

«Schliesslich setzt der Tourismus in den 1880er Jahren mit dem Beginn der Belle Epoque zu einer grandiosen Entwicklung an.» Ein Musterbeispiel für den boomenden Tourismus jener Zeit ist der Kurort Montreux. «1875 zählte man in Montreux bereits 47 Hotels und Pensionen, und zu Beginn der 1880er Jahre konnte der Ort nicht weniger als 3000 Gästebetten anbieten.» Über das ganze Jahr hindurch zog Montreux Gäste an und entwickelte sich durch prachtvolle Bauten bald zur «Bühne der Weltprominenz».

Die Belle Epoque war eine Zeit der «Superlative und des Savoir-vivre [...], und als dann auch die Berggebiete von der Modernisierung erfasst wurden, war die Schweiz nicht wiederzuerkennen».

Fortschritt und Modernisierung

Der Autor geht in seinem reich illustrierten Werk den vielfältigen Faktoren für den späteren Erfolg der Schweiz auf den Grund. Joseph Jung verzichtet dabei bewusst auf eine ereignisgeschichtliche Abhandlung der Schweizer Geschichte und liefert dafür ein «mehrdimensionales Panorama, das insbesondere auch ein Lebensgefühl vermitteln soll».

Der Autor

Joseph Jung (*1955), Prof. Dr. phil., Historiker und Publizist, ehemaliger Geschäftsführer und Leiter Forschung der Alfred Escher-

Stiftung. Grundlegende Publikationen zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Schweiz.

75 Zeilen à 66 Anschläge



Joseph Jung

Das Laboratorium des Fortschritts

Die Schweiz im 19. Jahrhundert

Verlag NZZ Libro

2019. 678 S., 100 Abb.,

17 x 24 cm, gebunden

Ca. Fr. 58.-* / € (D) 58.-

ISBN 978-3-03810-435-3